

## Donnee de base

Numéro d'inventaire	SMBS_1709-0425-00
Ancien numéro d'inventaire	A III c 877; Vw 4.8-61/1
Emplacement	<a href="#">Städtisches Museum Braunschweig</a>
Nom de l'objet	Ritualbaum, Eingangssymbol zu Clangehöft
Désignation autochtone	doré (Doyayo); zeka (Duupa)
Lieu de collecte	Afrika, Kamerun, Region Nord, Alantika-Berge, Bezirk Faro
Matériel	Indéfini
Dimensions	H: 306 cm
Pièces	Einzelteil
Technologie	Indéfini
Rencontre	vor 1907
Personnes et institutions associées	<a href="#">Kurt Strümpell</a>
Lot mixte	5. Konvolut Strümpell
Taper	Ethnographica
Attribution culturelle	Aucune attribution

---

## Description

Der doré konnte verschiedene Funktionen haben. Die erste ist die Markierung eines Eingangs zu einem Gehöft eines Clans. Darüber hinaus wurde der doré als Instrument für Kreuzigungen bezeichnet, wie sie in früheren Zeiten (vermutlich vor der Kolonialzeit) durchgeführt wurden. Zudem seien bestimmte Rituale in Zusammenhang mit dem doré durchgeführt worden. Heute werden zum Teil noch kleinere gabelförmige Äste als Eingänge zu Gehöften verwendet. Derart große und verzierte doré konnte ich in Poli nicht finden. Die Bezeichnung "Namtschi-Heiden" oder "Namschi" wurde in der Kolonialzeit, so auch in der Museumsdokumentation am SMBS, als ethnische Kategorie verwendet und schloß die Dowayo sowie Duupa mit ein. Der Begriff "Namtschi" ist abwertend und geht auf eine Fremdbezeichnung der Fulbe für nichtislamisierte Gruppen zurück, deren Angehörige von Fulbe-Herrschern versklavt wurden (IB 2021). Anmerkung auf der alten Karteikarte: „Fetischbaum. Wird an bevorzugten Stellen, alten Marktplätzen etc. vor den Gehöften des Arnado aufgestellt nach erfolgreicher Leopardenjagd. Die Felle sollen sodann auf diesen Bäumen getrocknet worden sein. – Strümpell brieflich 27.3.08. Rohrer gegabelter Baumstamm mit roh eingeschnittener Verzierung.“ Der Baum weist im mittleren Bereich auf einer Seite ein reiches Ritzdekor auf. Reste roter Bemalung sind erkennbar. Solche Bäume wurden einzeln oder in Gruppen auf dem Kult- oder Versammlungsplatz aufgestellt und standen in Zusammenhang mit dem Schädelkult, dem Töten eines Außenseiters oder dem Töten eines Leoparden (E. Haase).

## Documentation

<b>Année d'accès à la collection</b>	1908
<b>Mois d'accès à la collection</b>	Januar
<b>Type d'accès à la collection</b>	inconnu
<b>Accès depuis</b>	Kurt Strümpell
<b>Provenance</b>	<b>Remarques</b>
<ul style="list-style-type: none"><li>• Januar 1908 acquis par Städtischen Museum Braunschweig (seit 1861) als Schenkung chez/auprès de Kurt Strümpell.</li><li>• 1907 acquis par Kurt Strümpell (1872-1947) in (kolonialen) Gewaltkontexten chez/auprès de unbekannter Person.</li></ul>	1907 leitete Strümpell einen kolonialen Eroberungsfeldzug gegen die Dowayo und/oder die Dii. Die Angaben zum Datum des Erwerbs der Sammlung durch das SMBS variieren in diesem Konvolut und sind hier entsprechend der Angaben des damaligen Konservators Otto Finsch auf den Karteikarten angegeben.
<b>Abréviation du processeur</b>	IB AH
<b>Année de recherche du dernier traitement</b>	2021
<b>Mois de recherche du dernier traitement</b>	03
<b>Journée de recherche de transformation finale</b>	14
<b>Statut</b>	Provenienz bearbeitet

## Informations Complémentaires

---

Fiche

[PDF](#)

Lectures complémentaires

Veröffentlicht in: C. Krüger, „Dowayo – Namchi : Puppen aus Kamerun ; die Dowayo und ihr Kult. africa incognita“. Gottschalk], [Düsseldorf, 2003.; Beschrieben in: D. Hecht, „Katalog der afrikanischen Sammlung im Städtischen Museum Braunschweig. Braunschweiger Werkstücke ; 37“. Waisenhaus-Buchdr. und Verl., Braunschweig, 1968.; Literatur in Zusammenhang: R. Gardi, „Alantika : vergessenes Bergland in Nordkamerun ; Bericht über zwei Reisen im Abstand von fünfundzwanzig Jahren“. Gardi, Bern, 1981.

URL

[https://www.postcolonial-provenance-research.com/fr/collections/exposition/smbs\\_1709-0425-00/](https://www.postcolonial-provenance-research.com/fr/collections/exposition/smbs_1709-0425-00/)